

# obstbau weinbau

Mitteilungen des Südtiroler Beratungsrings

## Inhalt

### MAI 1985

	Seite
25 Jahre Obstversteigerung . . .	134
Qualität ist auch im Obstbau Trumpf . . .	135
Ausichten . . . . .	139
Die Wettbewerbsfähigkeit der Apfelproduktion . . . . .	139
Ergebnisse eines Schorf-Mehltauersuches 1984 .	140
Welche Reifenprofile sind für Traktoren im Obstbau geeignet?	143
Nützliche Kräuter in Obst- und Rebanlagen . . . . .	145
Südtiroler Wein im Wettbewerb – aus der Sicht der Absatzförderung . . . . .	147
Landwirtschaft – Natur und Umweltschutz . . . .	149

## Impressum

Südtiroler Beratungsring  
für Obst- und Weinbau,  
Lana (BZ), Andreas-Hofer-Straße 9  
Genehmigung des Tribunals  
Bozen, R.St. Nr. 6/64 v. 6. XI. 1964  
Verantwortlicher Redakteur:  
Dr. Hermann Oberhofer  
Redaktionssekretärin:  
Maria Kiem

Für Werbeanzeigen wenden  
Sie sich an Fr. Alma Zöschg,  
39011 Lana · Tel. 0473/51298

DRUCK: Medus OHG, Meran  
St. Georgenstraße 7/a

## obstbau weinbau

Erscheint monatlich. Der Bezug der  
Zeitschrift ist an die Mitgliedschaft  
beim Beratungsring gebunden.

**Jahresabonnement** für ordentliche  
Mitglieder L. 25.000, für korrespondie-  
rende Mitglieder L. 48.000. Bezug im  
Ausland: L. 60.000.-

## Zum Titelbild

Um 200 Lire einzunehmen, braucht es  
je nach Fruchtgröße und Qualität je  
einen, zwei, sechs oder 12 Äpfel dersel-  
ben Sorte.

Zeichnung: P. Konzert, Beratungsring.

## 25 Jahre Obstversteigerung

„Qualität ist Trumpf“; unter diesem Motto fand am 18. Mai in der Ausstellungshalle der Obstversteigerung Sigmundskron in Frangart vor rund 800 Lieferanten und zahlreichen Ehrengästen die 25-Jahr-Feier des Förderungsvereines für Obstauktionen in Südtirol (FOS) statt.

Wie es häufig im Wirtschaftsgeschehen vorkommt, ist auch die Obstversteigerung als Vermarktungsform aus einer gewissen Zwangslage heraus entstanden.

FOS-Präsident Franz THEINER schilderte in seinem Referat die damalige Situation des Obsthandels: „1957 brachte den Obstbauern infolge des starken Spätfrostes eine niedrige Ernte. In Südtirol betrug die Kernobsternte nur 12.000 Waggon. Außergewöhnlich gute Preise, an der auch die privaten Händler beteiligt waren, war die Folge. Nach dieser Fehlernte folgte im Jahr 1958 eine außergewöhnlich hohe Ernte mit äußerst schlechten Preisen.

Die beiden Extreme in der Erntemenge und die daraus folgende Absatz- und Preisentwicklung verunsicherte die Obstbauern wie selten zuvor. Dies führte zu einem starken Trend hin zur Genossenschaft. Der private Obsthandel mußte damit rechnen, daß ihm im Lande allmählich die Einkaufsquellen verloren gingen.“

Eine Gruppe von Obsthändlern waren nicht bereit, dieser Entwicklung tatenlos zuzusehen und entschlossen sich zum Handeln. Man war sich im Klaren, daß man den bis dahin üblichen „Handel auf Ehre“ aufgeben und zum Kauf bzw. Verkauf zu festen Preisen kommen müsse.

Eine Studienreise nach Deutschland und Holland im Jahre 1960 bestärkte die Teilnehmer in ihrem Entschluß, künftig auch in Südtirol die Versteigerung als Obst-Vermarktungsform einzuführen.

Franz OBERRAUCH sen. schaffte es noch im gleichen Jahr in Sigmundskron eine erste Obstversteigerung aufzuziehen.

In den Jahren 1961/62 entstanden nach und nach die EGMA-Etschland in Vipitan, die EGMA Grutzen, die Obstauktion Lana und Schlanders sowie die Obstversteigerung Unterland in Gmund.

Die Versteigerungen in Grutzen und Schlanders haben inzwischen wieder ihre Tätigkeit eingestellt.

Die 4 bestehenden, eigenständigen Unternehmen vermarkten heute zusammen 5.000 Waggon, das sind etwa 7,5% der Südtiroler Kernobstproduktion.

Die Versteigerungen, so Präsident Franz THEINER, haben mit ihrer Tätigkeit wesentlich dazu beigetragen, den preislosen Obstversand von Südtirol ins Ausland abzuschaffen. Dem ist die Preisbildung im Erzeugergebiet gegenübergestellt worden. Zudem halten sich die Obstversteigerungen zugute, den Inlandsmarkt wieder stärker belebt zu haben. Rund 200 italienische Händler kaufen jährlich auf den Versteigerungen ein. Auch die Qualitätsproduktion habe durch die Obstversteigerung einen Auftrieb erfahren. Das Streben nach guter Qualität und die deutlich sichtbare Honorierung derselben hatten Beispielswirkung für die ganze Südtiroler Obstwirtschaft.

Franz OBERRAUCH jun., Inhaber der Obstversteigerung Sigmundskron, richtete auch anläßlich der Jubiläumsfeier einen Appell an die Obstproduzenten, noch mehr als bisher auf die Qualitätsproduktion zu achten. So sei es höchst an der Zeit, veraltete Bestände mit ungeeigneten Sorten zu roden und die von den zuständigen Fachleuten empfohlenen Anlagen zu erstellen. Es stehe heute eine hinreichend breite Sortenpalette zur Auswahl, die es gilt am richtigen Standort zu pflanzen.

In die gleiche Kerbe schlug auch Kurt WERTH vom Südtiroler Beratungsring, indem er den Festteilnehmern vorrechnete, wie sich gute Qualität bezahlt macht: ein Millimeter Durchmesser Zuwachs beim Apfel habe eine Gewicht-Zunahme von 4,5%, eine Preiserhöhung von 4% und einen höheren Erlös von 8,5% zur Folge.

Im Anschluß an dieses Referat ist den Festgästen eine Broschüre über „25 Jahre Obstversteigerung“ vorgestellt worden.

Die Versteigerungen haben in ihrer 25-jährigen Tätigkeit die Entwicklung der Südtiroler Obstwirtschaft sicher mitgeprägt. Mit rund 15 Mrd. Lire, die im Wirtschaftsjahr 1984/85 an die Lieferanten ausbezahlt wurden, stellen sie auch einen beachtlichen wirtschaftlichen Faktor dar.

Der FOS und die einzelnen Versteigerungen bemühen sich ständig um Käuferwerbung, was den Markt belebt und die Preise hebt. Dies gibt den anbietenden Obstbauern Ansporn in ihrem eigenen Interesse immer bessere Qualität zu erzeugen.

W. CHRISTOPH